

III. Lateinischer Grammatikunterricht

1. Fachimmanente Ziele des Grammatikunterrichts

Die fachimmanenten Ziele des lateinischen Grammatikunterrichts ergeben sich aus den Ausführungen in den Kapiteln zum Übersetzen und Interpretieren lateinischer Texte. Es sind die Fähigkeit zur Dekodierung (Texterschließung) und zur Rekodierung (Übersetzung) lateinischer Texte sowie die Fähigkeit, über beide Vorgänge Rechenschaft abzulegen und sich darüber mit anderen zu verständigen. Die Vermittlung dieser Fähigkeiten bestimmt die Auswahl der Inhalte des Grammatikunterrichts und ebenso in größerem Umfang seine Methoden. Die Ziele und Inhalte lassen sich nach den vorangegangenen Kapiteln im folgenden Katalog darstellen:¹³

1.1 *Fähigkeit zur Dekodierung lateinischer Texte von einfachem Schwierigkeitsgrad* (d. h. solcher Texte, die am Anschluß an die Grammatikphase gelesen werden), insbesondere die folgenden Einzelfähigkeiten:

- 1.1.1 Fähigkeit zur Gliederung von Sätzen nach Wortblöcken aufgrund der Konnektoren und Verbalinformationen.
- 1.1.2 Fähigkeit zum Erschließen von Satzgliedern aufgrund der Valenz der regierenden Verbalinformation, der Stellung im Satz und der Morpheme.
- 1.1.3 Fähigkeit zur Feststellung von Kongruenzen.
- 1.1.4 Fähigkeit zur Erschließung von Gliedsätzen aufgrund der Verbvalenz der übergeordneten Verbalinformation, der Stellung im Satz, der Konnektoren, der Modi und des Inhalts.
- 1.1.5 Fähigkeit zur Erschließung typisch lateinischer Satzglieder (*a.c.i.*, Prädikativum, Ablativ mit Prädikativum, *-nd*-Verbindungen) aufgrund ihrer syntaktischen Einordnung, der Valenz der regierenden Verbalinformation, der Stellung im Satz und des Inhalts.

- 1.6.2 Fähigkeit zur Reflexion über die beschränkte Deckungsgleichheit lateinisch-deutscher Wortentsprechungen aufgrund verschiedener Erfassung und Strukturierung der Objektwelt.
- 1.6.3 Fähigkeit zur Reflexion über die Unterschiede lateinischen und deutschen Satzbaus aufgrund unterschiedlicher Denkstrukturen und Denkformen.
- 1.7 *Mit der Ausbildung der Dekodierungs- und Rekodierungsfähigkeit verbundene metasprachliche und dokumentarische Fähigkeiten:*
- 1.7.1 Fähigkeit zur Unterscheidung von Objektsprache und Metasprache.
- 1.7.2 Fähigkeit zur Beschreibung morphologischer, syntaktischer, semantischer, stilistischer und textstrukturaler Phänomene.
- 1.7.3 Fähigkeit zur Beschreibung von Unterschieden der lateinischen und der deutschen Sprache.
- 1.7.4 Fähigkeit zur Dokumentation des Textverständnisses durch
- graphische Satzdarstellungen,
 - Strukturbeschreibungen,
 - Paraphrasen.
- 1.7.5 Fähigkeit zum sinngemäßen Lesen von Texten.
- 1.8 *Mit der Ausbildung der Dekodierungs- und Rekodierungsfähigkeit verbundene muttersprachliche Fähigkeiten:*
- 1.8.1 Verständnis der muttersprachlichen Strukturen.
- 1.8.2 Festigung und Erweiterung des eigenen Wortschatzes und des eigenen Ausdrucksvermögens.
- 1.8.3 Einübung der Fähigkeit zur präzisen Wiedergabe größerer Gedankenzusammenhänge und der Verwendung eines entsprechenden Satzbaus.
- 1.9 *Mit der Ausbildung der Dekodierungs- und Rekodierungsfähigkeit verbundene Fähigkeit zur Benutzung von Hilfsmitteln:*
- 1.9.1 Schulgrammatik.
- 1.9.2 Vokabelverzeichnisse oder Wörterbücher.
- 1.9.3 Sachbücher oder Informationen über Realien.

die entsprechenden deutschen Mittel angegeben werden können, falls sie nicht rasch selbst auf sie kommen.

4. Parallelen Englisch – Lateinisch und ihre methodische Nutzung

Wenn der Englischunterricht dem Lateinunterricht vorausläuft, könnte der Lateinunterricht auf morpho-syntaktischem und semantischem Gebiet grundsätzlich an folgende Elemente und Kenntnisse der englischen Sprache anknüpfen:

- (1) In großen Umrissen sind die Unterscheidung der Satzglieder und ihre Funktionen bekannt.
- (2) Das Englische kennt Zuordnungsformen, die verschiedenen lateinischen Genitivfunktionen entsprechen (*possessivus*: the industry of this country – *industria huius civitatis*; *obiectivus*: the love of God – *amor Dei*; *partitivus*: a bit of salt – *salis paululum*; *qualitativus*: a man of honour – *vir magni honoris*; *appositivus*: the name of Dido – *nomen Didonis*).
- (3) Im Englischen wie im Lateinischen gibt es Verben, die im Deutschen einmal mit einem einwertigen, ein andermal mit einem mehrwertigen Verb wiedergegeben werden müssen (*to sink*; *appellere*).
- (4) Das Englische kennt ‚lateinische‘ Steigerungsformen als Positive: *inferior*, *superior*, *senior*, *junior*, *prior*, *posterior*.
- (5) Das Englische kennt wie das Lateinische eine eigene Kennzeichnung des Adverbs (*quick/quickly* – *celer/celeriter*, aber: schnell/schnell).
- (6) Das Englische kennt wie das Lateinische die Kongruenz eines Demonstrativpronomens, das Subjekt ist, mit dem substantivischen Prädikatsnomen (*these are astonishing facts* – *haec sunt facta mira*).
- (7) Späte Lateinkurse können die Kennzeichnung einer Verbform nach Person, Numerus, Tempus, Modus, Diathese und Verbalaspekt (Aktionsart) auch aus dem Englischen kennen.
- (8) In der Tempuslehre ist der Englischschüler auf die Erscheinung der sogenannten unregelmäßigen Verben und auf die mögliche (scheinbare) Unterlassung der Kennzeichnung verschiedener Tempusstämme aufmerksam geworden (*hurt, hurt*; *contendere, contendere*).
- (9) Die Unterscheidung zwischen *simple present* und *present conti-*

ren paßt (aus der Reihe *amica, amicus, mater, villa* ist *villa* als Sachbegriff zu eliminieren, aus der Reihe *amica, dea, vitia, patria* ist *vitia* als Pluralform zu eliminieren, aus der Reihe *laudo, laudate, capiunt, venies laudate* als Imperativ); hier sind Test der lateinischen Kenntnisse und Intelligenztest miteinander verbunden, was Probleme aufwerfen kann, zumal damit noch nicht Erschließungs- und Übersetzungsfähigkeit überprüft, wohl aber eine sehr genaue Kenntnis der Wortarten und der Morphosyntax verlangt wird.

7.2.3 Einfügeprobe (Insertion)

In einem Satz werden weitere Satzglieder oder in ein Satzglied werden weitere Elemente (d. h. auf dieses bezogene Satzglieder) eingefügt, auch mit Hilfe einer beordnenden Konjunktion. In dem Satz (Caes. b. G. I 38, 1) *Cum tridui viam processisset, nuntiatum est Ariovistum ad occupandum Vesontionem contendere* können einige Satzglieder eingefügt werden (z. B. *ei* nach *nuntiatum est* und *quod est oppidum maximum Sequanorum* nach *Vesontionem*) oder mit *et* angebunden werden (z. B. *tridui viam et viam longam*). Der Versuch der Einfügung zeigt, welche Satzstellen schon besetzt sind und welche noch gefüllt werden können und welches wegen seiner sprachlichen Erscheinung eventuell unklare Satzglied durch Anfügung eines gleichartigen Satzglieds mit leichter identifizierbarer Erscheinung seinerseits identifiziert werden kann (*tridui* als Attribut).

7.2.4 Ersatzprobe

Innerhalb eines Satzgliedes wird die sprachliche Oberfläche geändert: z. B. in dem obigen Satz statt *tridui: longum*, statt *quod est oppidum maximum Sequanorum: oppidum maximum Sequanorum*, statt *cum tridui viam processisset: post tridui viam* oder *triduo intermisso* oder *tridui viam progressu* eingesetzt. Das Verfahren läßt Wortgruppen, Expansionen und ihren jeweils gleichen Bezug zur übergeordneten Verbalinformation erkennen.